

Ich heiße Jutta Leth und bin seit 1989 als Ärztin im OWS tätig.

Seit einigen Jahren bin ich MB Sprecherin, und vertrete die Fach- und OÄ dieses Spitals und in diese Funktion bin ich heute hier eingeladen um Ihnen über eine Initiative zu berichten, die von vielen Mitarbeiterinnen aus allen Berufsgruppen, Fachrichtungen und Hierarchieebenen des Otto Wagner Spitals unterstützt wird.

Nachdem wir darüber informiert wurden, dass man plant das OWS zu schließen sind zahlreiche Mitarbeiterinnen an uns als Mittelbau herantreten um Ideen, Konzepte und Statements zum Erhalt unsres Spitals beizusteuern.

Es ist uns in den letzten Monaten gelungen aus diesen vielen verschiedenen Beiträgen ein gemeinsames visionäres Nutzungskonzept zu erstellen, das zeigt welches großes Potential dieses Krankenhaus auch in Zukunft als Gesundheitseinrichtung für die Wiener Bevölkerung haben kann.

Es ist uns klar, dass es Veränderungen geben wird und muss um die medizinische Versorgung Wiens zu optimieren.

Gerade deshalb haben wir uns bei der Konzepterstellung um WIN WIN Situationen für alle Beteiligten bemüht, auch für die Träger dieses Spitals.

Unsere Adressaten sind die politischen Entscheidungsträger in Land und Bund, an die wir heute dieses Papier versendet haben. Von ihnen wünschen wir uns in einen offen geführten Diskussionsprozess zur Zukunft des OWS eingebunden zu werden.

Das OWS ist nicht nur ein weltweit einzigartiges architektonisches, historisches (auch medizinhistorisches) und ökologisches Denkmal, sondern auch ein in Österreich einzigartiges Kompetenzzentrum v.a. im psychosozialen, neurorehabilitativen und pulmonologisch-infektiologischen Bereich, es ist eine Heilstätte für chronisch kranke Menschen, ganz im Sinne Otto Wagners.

Es ist ein großartiges Verdienst dieser Stadt, dass dieses Areal und die Bauten über mehr als 100 Jahre erhalten werden konnten, revitalisiert wurden und mit Leben erfüllt sind -sehen Sie sich z.B. diese Kirche an.

Bedenken Sie welchen Wandel hier stattgefunden hat: aus einer menschenverachtenden Institution wurde innerhalb weniger Jahrzehnte eine von Humanismus und Wertschätzung getragene moderne und offen geführte medizinische Einrichtung, mit einer interdisziplinär ausgerichteten Spezialisierung auf die Behandlung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, egal ob diese Menschen psychisch oder körperlich krank sind.

Es ist ein magischer Ort, an dem Mensch und Natur zusammenfinden können, auch und speziell in den ganz schwierigen Momenten ihres Lebens, in existentiellen Krisen, bei chronischem Leiden und auch am Ende des Lebens. Gerade für diese Schwer- und Schwerstkranken ist die Nähe zur Natur in diesem Areal von ganz besonderer Bedeutung.

In den letzten Jahrzehnten hat sich auch in Wien ein sozialer und gesellschaftlicher Wandel vollzogen, der sich auch im Krankheitsspektrum vieler Fächer abbildet. Chronisch internistische und orthopädische Erkrankungen, Demenzen, Traumafolgestörungen, Suchterkrankungen oder Infektionserkrankungen wie HIV -um nur einige zu nennen -nehmen dramatisch zu.

Neurologie, Psychiatrie, Interne, Orthopädie, Pulmologie und auch die Infektiologie sind mit einem forcierten Betreuungsbedarf vor allem im Subakuten und Rehabilitativen Bereich konfrontiert (dazu wird Dr.Hiller etwas erläutern).

Wir alle sind der Überzeugung, dass das OWS in vielerlei Hinsicht einzigartig und für ein solches Betreuungskonzeptideal geeignet ist und daher in seiner ursprünglichen Widmung zum Wohle der Wiener Bevölkerung unbedingt erhalten bleiben muss.